



Haflinger Gemeindeblatt



Jahrgang 19

NR. 3 JULI/AUGUST/SEPTEMBER 2013

Sped. in A.P. 70% Filiale Bolzano

Gelebte christliche Nächstenliebe kennt keine Grenzen

Zu einem richtigen Dorffest wurde die Floriani-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Hafling, in deren Mittelpunkt die Segnung des neuen Tanklöschfahrzeugs stand. In das Festzelt, das vor der Feuerwehrrhalle aufgebaut worden war, kamen neben vielen Einheimischen und Feriengästen auch zahlreiche Feuerwehrabordnungen aus dem ganzen Bezirk. Unter ihnen waren die beiden ranghöchsten Südtiroler Feuerwehrmänner, Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder und Landesfeuerwehrpräsident Wolfgang Gapp.

Nicht wie gewohnt am ersten Sonntag im Mai fand die diesjährige Floriani-Feier statt, sondern erst am 16. Juni. Diese Verschiebung war aus verschiedenen termin-technischen Gründen notwendig geworden. Die Feier begann mit dem Einzug der Feuerwehrabordnungen vom Mesner Parkplatz zum Festzelt. Dort begann um 9.00 Uhr der Festgottesdienst, dem Seelsorger Georg Rieder, unterstützt von Diakon Wolfgang Penn, vorstand. Den Ministrantendienst versahen die beiden aktiven Feuerwehrleute Andreas und Emanuel Eschgfäller, Lektor war Kommandant Ulrich Alber. In seiner Begrüßung stellte sich Diakon Wolfgang Penn als Leiter des Missionsamtes der Diözese Bozen-Brixen vor. In dieser Eigenschaft sei er heute auch in Hafling. Das Tanklöschfahrzeug, das die FF Hafling bisher für ihre Einsätze nutzte, wird – über Vermittlung des Missionsamtes – in den Südsudan kommen. In seiner Predigt stellte Diakon Penn die Nächstenliebe in den Mittelpunkt: „Ich kann nicht Gott loben und Halleluja singen, den Mitmenschen aber nicht beachten“. Die Feuerwehrleute, so Penn, würden ihre Christenpflicht erfüllen, ihnen seien die Mitmenschen nicht gleichgültig. Darauf könn-



Segnung der Fahrzeuge

(Fotos: Kpd)

ten sie stolz sein. Wolfgang Penn erzählte dann, dass er vor einigen Jahren mit Landeshauptmann Luis Durnwalder in den Südsudan gereist sei. Bei einem „Karterle“ schwärmte Br. Erich Fischnaller von der dortigen Missionsstation davon, im Südsudan eine Feuerwehr aufzubauen. Durch die Vermittlung von Landeshauptmann Luis Durnwalder könne er heute das Tanklöschfahrzeug stellvertretend für Br. Erich Fischnaller in Empfang nehmen. Als Leiter des Missionsamtes dankte er dem Landeshauptmann und der FF Hafling und schloss mit den Worten „Gelebte christliche Nächstenliebe kennt keine Grenzen“. Nach dem Gottesdienst wurde das neue Tanklöschfahrzeug gesegnet. Gleichzeitig segneten Altpfarrer Georg Rieder und Diakon Wolfgang Penn auch das alte Tanklöschfahrzeug für die lange Reise in den Südsudan. Während Patin Annemarie Eschgfäller das neue Tanklöschfahrzeug freudensstrahlend begrüßen konnte, musste sich Patin Monika Egger Seyr

wehmütig von ihrem „Patenauto“ verabschieden.

Der anschließende Festakt begann mit der Begrüßung von Kommandant Ulrich Alber. Neben Landeshauptmann Luis Durnwalder hieß er die Bürgermeister von Hafling, Vöran und Mölten, Gemeinsekretär Arnold Kelder, den Landesfeuerwehrpräsidenten, den Bezirksfeuerwehrpräsidenten, die Patinnen – besonders die neue Patin Annema-



Aus dem Inhalt:

Seite

- | | |
|---|----|
| • Gelebte christliche Nächstenliebe kennt keine Grenzen | 1 |
| • Aus der Gemeindestube | 3 |
| • Mitteilungen | 5 |
| • Vereine | 10 |
| • Kindergarten | 15 |
| • Mittelschule Schenna | 16 |
| • Aus der Küche geplaudert | 19 |



diesen Anlass zur „Fotogalerie“ umgestaltet wurde. Ausstellungsstücke waren dabei Schwarz-Weiß-Fotos, die die Kinder in Kleidungsstücken aus früheren Tagen zeigen. Am Ende des Elternfestes wurden diese Kunstwerke den Eltern als

Geschenk überreicht. Danach wurde zum „Frühschoppen“ mit Weißwürsten geladen. Hierbei bedanken wir uns bei den zwei Papis Alexander und Hubert, die durch ihre musikalische Umrahmung mit Ziehharmonika und „Tuiflsgeige“ zu

einem gelungen Fest beigetragen haben. An dieser Stelle möchten wir uns auch bei der Gemeindeverwaltung für die finanzielle Unterstützung danken, wodurch das „Frühschoppen“ mit Weißwürsten erst möglich war.



Mittelschule Schenna

Mittelschüler aus Schenna zeigen Landesrat Elmar Pichler Rolle die vielfältige Welt der Schmetterlinge

Vor einem vollen Saal und unter dem Ehrenschutz von Naturschutz-Landesrat Elmar Pichler Rolle haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2A der Mittelschule Schenna gestern Nachmittag ihre Mitarbeit am grenzübergreifenden Forschungsvorhaben **PROjekt VIEL-FALTER** präsentiert. „Das Projekt zeigt, dass sich Jugendliche und Kinder trotz Internet und sozialer Medien für die Natur begeistern lassen und so sehr früh ein Bewusstsein für das fragile ökologische Gleichgewicht entwickeln“, betonte der Landesrat.

Seit Februar 2013 arbeitet die Klasse am Projekt, begleitet vom EURAC-Institut für Alpine Umwelt und vom Schmetterlingsexperten Josef Frei (Bachler Sepp) aus Schenna. Auf vier ausgesuchten Flächen – darunter eine artenreiche Mähwiese und eine Apfelwiese – in Verdins und Schenna erheben die Jugendlichen Daten über das Vorkommen von Schmetterlingen, die dann als Grundlage für Forschungen an der Universität Innsbruck dienen. Damit aber nicht genug: in der Klasse



züchten sie Schmetterlinge und bauen Brutkästen und bauen das Thema auch in andere Fächer wie beispielsweise Mathematik ein. In Nord- und Osttirol beteiligen sich elf Schulen am Projekt, von Südtiroler Seite ist die Mittelschule Schenna dabei. Landesrat Pichler Rolle sagte den Schülern, sie seien somit nicht nur Vertreter ihrer Schule, sondern ganz Südtirols. „Ich hoffe“, so der Landesrat, „dass auch andere Schulen unseres Landes derartige Initiativen starten, denn das, was ich hier gesehen

habe, sollte unbedingt ausgebaut werden.“ Das Projekt ist ein Beispiel für „Laienmonitoring“ oder „Bürgerwissenschaft“ und eine kostensparende Form zur Erhebung von Verarbeitungsdaten zur Pflanzen- und Tierwelt. Laut Ulrike Tappeiner, Leiterin des EURAC-Institutes für Alpine Umwelt, werden Laien zu immer wichtigeren „Augen und Ohren“ von Forschern, die Biodiversitätsveränderungen untersuchen, denn die systematische Erfassung durch Experten kostet Geld, das den For-



schungsinsituationen oft fehlt. Dem Landesrat gefällt die Einbeziehung von Laien in die wissenschaftliche Arbeit. Josef Frei, der „Bachler Sepp“ aus Schenna, ist Maurer und Bauer, hat aber im Lauf der Jahre 900 Schmetterlingsarten gesammelt. Dies zeige, wie viel wissenschaftlich verwertbares Material bei Autodidakten und Naturbegeisterten „brach liege“ – es wäre überlegenswert, auch in Südtirol offensiv für die Bürgerwissenschaft zu werben und eine Zusammenführung der Daten anzustreben.

Der Tag der Artenvielfalt war Abschluss und Höhepunkt des Schmetterlingsprojekts „Viel-Falter“, an dem wir, die Klasse 2 A der Mittelschule Schenna, teilgenommen haben. Dieses Projekt wurde von der EURAC in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck ins Leben gerufen und von Frau Prof. Ulrike Tappeiner betreut. Neben einigen Schulen in Nordtirol haben wir als einzige südtiroler Klasse teilgenommen. So war dieser 22. Mai ein ganz besonderer Tag für uns, die 20 Schülerinnen und Schüler der MS Schenna. An diesem Tag präsentierten wir das Projekt einer breiteren Öffentlichkeit, dazu luden wir mehrere Schulklassen der Grund- und Mittelschule, Frau Prof. Tappeiner und den Landesrat Elmar Pichler Rolle, den Bürgermeister von





Schenna und einige Studenten, die das Projekt mitbetreut hatten, und nicht zu vergessen Josef Frei, bekannt als der „Bachler Sepp“, der uns die ganze Zeit tatkräftig unterstützt hat und uns bei der Schmetterlingserforschung betreut und begleitet hat, ein. Wir hatten uns für diesen Tag eine Präsentation ausgedacht, in Form von Stationen, die jeder Schüler durchlaufen sollte. Dabei gab es allerhand Interessantes über Schmetterlinge zu erfahren und zu lernen. Die Beiträge zu den Stationen hatten wir in den unterschiedlichen Unterrichtsfä-

chern vorbereitet: So zeigten wir, wie man eine Schmetterlingserhebung macht, also die Falter bestimmt, wir hatten uns ein Spiel ausgedacht, eine Station war dem „Keschem“ gewidmet und man konnte auch Einsicht in die Texte und Gedichte, die wir Schüler geschrieben und künstlerisch gestaltet hatten, nehmen und vieles mehr. Wir waren alle sehr aufgeregt, da wir ja mit dem Mikrophon vor einem großen Publikum reden mussten und die Verantwortung für den reibungslosen Ablauf und das Funktionieren dieser Stati-

onenarbeit trugen. Zum Glück ist alles, auch dank der tatkräftigen Unterstützung von Frau Prof. Barbara Stoinsek, unserer Biologielehrerin, gut gegangen. Auch der Wettergott war uns an diesem Tag hold, obwohl heuer der Mai, auch zum Leidwesen der Schmetterlinge, durchwegs verregnet war. Die Schmetterlinge sind uns allen ans Herz gewachsen und wir werden sie weiterhin beobachten und an weiteren wissenschaftlichen Erhebungen teilnehmen.

Schüler der Klasse 2 A